

Christliche Wählergemeinschaft  
Münchsmünster e.V.

# CWG - Magazin

„vom Bürger zum Bürger“

Nr. 19, September 2014

## In dieser Ausgabe:

Bürgermeister Meyer an die Münchsmünsterer und Wöhrer	S. 1
Zukunftsorientierte Seniorenpolitik	S. 2
Neu im Gemeinderat: Evi Feigl	S. 4
Ortssprecher für Wöhr: Manfred Thaller	S. 4

v.i.S.d.P.: Karin Müller-Steinmeier

Redaktion und Layout: Armin Geisse

Druck: Kelly-Druck, Abensberg

## Bgm. Andreas Meyer an die Münchsmünsterer und Wöhrer

*Liebe Bürgerinnen und Bürger aus  
Münchsmünster und Wöhr,*

mit einer weiteren Ausgabe unseres CWG-Magazins wollen wir sie wie gewohnt über Aktuelles aus der Gemeinde informieren.

Zufrieden schauen wir zurück auf das erreichte Ergebnis der Gemeindewahl 2014. Neben dem ersten Bürgermeister ist die CWG wieder mit sechs Sitzen (davon zwei Frauen) im Gemeinderat vertreten. Zudem wurde Manfred Thaller als Ortssprecher gewählt (s. auch S. 4).

Erfreulich und positiv ist das reibungslose und gute Miteinander mit den Fraktionen von CSU und SPD/UW, auch im neuen Gemeinderat. Dies ist meines Erachtens auch sehr wichtig, damit die anstehenden Herausforderungen bzw. Aufgaben objektiv und sachlich umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank auch allen gemeindlichen Mitarbeitern für die gute und leistungsorientierte Arbeit.

Aktuell:

Bis auf einige kleine Restarbeiten ist die Kinderkrippe (Mehrgenerationenhaus) mit Außenanlagen jetzt fertig. Somit ist ein weiteres gemeindliches Projekt umgesetzt worden. Zudem wurden einige Kinderspielplätze neu gestaltet und die Außenanlagen bei der schulischen Mittagsbetreuung erweitert. Derzeit laufen die Planungen zur Umsetzung weiterer Baulanderschließungen in Wöhr und Münchsmünster (Westerfeld). Positiv ist vor allem die große Nachfrage nach Bauland seitens junger Leute aus dem Ortsbereich. Weitgehend fertig ist auch das Konzept zur Errichtung



eines neuen Feuerwehrgerätehauses und des Bauhofes an der Kaiserstraße (bei Einmündung B16a). Vorgesehener Baubeginn in 2015.

Bereits begonnen haben die Arbeiten zur Erweiterung und Sanierung der gemeindlichen Kläranlage. Diese für die Gemeinde ebenfalls große, aber notwendige Baumaßnahme (Erhöhung von 6.500 auf 12.500 Einwohnergleichwerten) ist mit dem Anschluss des neuen Audiwerkes sowie entsprechender Erweiterungen im Bereich von Schwaig begründet. Das heißt aber auch, dass nicht die Gemeinde sondern Audi und die Stadt Neustadt die anfallenden Kosten bezahlen müssen.

Ein Augenmerk muss künftig auf die Sanierung der Ortsstraßen gelegt werden. So ist vorgesehen, dass die Tassilo-, Wöhrer-, Aventin- und Kaiser-

straße ausgebaut werden. Derzeit laufen hier bereits die Kanalsanierungen bzw. die Überprüfung der anderen Infrastruktureinrichtungen. Die Asphaltarbeiten an der Westerfeldstraße bzw. in Auhausen werden derzeit umgesetzt. Zudem müssen in den nächsten Jahren weitere Brücken ersetzt oder verkehrssicher ausgebaut werden.

Eine weiterer „Brennpunkt“ wird der Betrieb bzw. Nutzung oder Umbau des gemeindlichen Bereiches Gasthof Rauscher mit Bürgersaal sein. Ein entsprechendes Konzept wird 2014 fertiggestellt. Hier die richtige und vor allem aber eine wirtschaftliche Lösung zu finden, wird für alle Beteiligten eine große Herausforderung werden!

Neben den zahlreichen Baumaßnahmen muss unser Blick aber auch auf die notwendige Lebensqualität bzw. Naherholung gerichtet werden. So ist es unumgänglich, ein Gesamtverkehrskonzept mit Einbindung des öffentlichen Nahverkehrs umzusetzen. Zudem sind entsprechende Lärmschutzmaßnahmen anzustoßen und für den weiteren Ausbau von Geh- und Radwegen zu sorgen (s. auch den Beitrag von Klaus Kühn).

Im Hinblick auf die oben erwähnten Maßnahmen ist natürlich eine ausgewogene Finanzpolitik wichtig. Wir hoffen auf weitere gute Steuereinnahmen. Um eine größere Neuverschuldung zu verhindern, ist es aber sinnvoll die Projekte je nach Priorität umzusetzen.

Nicht an letzter Stelle stehend, sondern vorrangig ist der gemeinsame Kampf gegen die staatlichen Polderplanungen, die wohl jetzt in die nächste Runde gehen werden. Wie bereits in den vergangenen 12 Jahren werden wir auch weiterhin alles unternehmen, um diese unsinnigen und völlig unverständlichen Überlegungen zu verhindern.

Noch einmal: alle uns zur Verfügung stehenden Mittel werden hier mobilisiert, „ohne wenn und aber“.

*Ihr/ Euer  
Andreas Meyer  
1. Bürgermeister*

**Alle Infos, Termine und CWG-Magazine  
finden Sie auch im Internet unter  
[www.cwg-muenchsmuenster.de](http://www.cwg-muenchsmuenster.de)**



## **Zukunftsorientierte Seniorenpolitik**

(von Klaus Kühn, CWG-Gemeinderat und Seniorenbeauftragter der Gemeinde Münchsmünster)

Der rasch fortschreitende demografische Wandel erfordert von der Gesellschaft, den Verbänden, der Politik, aber besonders von Kommunen und Landkreisen eine weitsichtige zukunftsorientierte und den sich verändernden Gegebenheiten der Senioren angepasste Bereitstellung notwendiger Versorgungsstrukturen.

Hintergrund ist der stetig steigende Anteil der über 60-jährigen von heute ca. 22,7% an der Gesamtbevölkerung im Landkreis auf über 33% Anfang der 2030er Jahre.

So hat der Kreistag in der Sitzung vom 22.04.2013 ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis beschlossen. Dem folgte die Bestellung von sog. Seniorenbeauftragten für jede der 19 Gemeinden sowie eines Beauftragten des Landkreises. Diese 20 Ehrenamtlichen bilden den Seniorenbeirat, der sich am 17.06.2013 installierte.

Der Seniorenbeirat hat die Aufgabe, die Interessen der älteren Bürger gegenüber der Kreisverwaltung und der jeweiligen Gemeinde durch Anträge, Anregungen, Anfragen, Empfehlungen und Stellungnahmen wahrzunehmen. Darüber hinaus berät der Seniorenbeirat den Kreistag und dessen

Ausschüsse sowie die Kreisverwaltung zu Fragen der Seniorenpolitik. Des weiteren versteht sich der Seniorenbeirat als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches zwischen den Generationen.

Dazu wurden in Zusammenarbeit mit anderen Gruppierungen in mehreren Sitzungen und Workshops 13 sog. „Handlungsfelder“ erarbeitet. Als Beispiele seien genannt: integrierte Orts- und Entwicklungsplanung, Wohnen zu Hause, Mobilität, gesellschaftliche Teilhabe, Beratung und Information sowie ärztliche Versorgung bzw. Betreuung und Pflege.

Da die örtlichen Bedingungen in jeder Gemeinde anders sind, stellen sich die verschiedenen Handlungsfelder von Ort zu Ort unterschiedlich dar. Ziel aller Beteiligten ist es jedoch, dass ältere Mitbürger möglichst lange selbstbestimmt und eigenverantwortlich in ihrem gewohnten Umfeld leben können. Hierbei gilt der Leitgedanke: „Mitdendrin statt nur daneben“ oder anders ausgedrückt „Gemeinsam selbständig bleiben“.

Grundlage für eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik ist die Feststellung der vorhandenen Gegebenheiten auf Ortsebene. Neben eigener kom-

munaler Konzepte wird manche Umsetzung die einzelne Gemeinde überfordern und deshalb eine interkommunale Zusammenarbeit mit Koordinierung auf Landkreisebene notwendig machen. Nachfolgend einige Gedanken und Überlegungen zu den Gegebenheiten hier in Münchsmünster und den daraus resultierenden Aufgaben sowohl für den Seniorenbeauftragten als auch für den Gemeinderat.



*„Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung“:*

Gerade auf diesem Gebiet gilt es heutzutage besonders, den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung zu tragen. Hierzu gehört u.a. die Gestaltung einer barrierefreien Umgebung von Straßen, Wegen oder Plätzen, d.h. die Absenkung von Bordsteinen, der Verzicht auf Treppen, Stufen etc.; die ortsnahe und gut erreichbare Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs; ein gut ausgebautes Netz des ÖPNV und die Entwicklung altersgerechter Wohnformen. Notwendig sind weiter die Aufstellung von Ruhebänken, ausgebauten Fahrradwegen, öffentlichen Toiletten, Seniorenparkplätze sowie Naherholungsgebiete mit gut begehbaren Spazierwegen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Bezogen auf unsere Situation in Münchsmünster sieht man, dass im Umfeld von Rathaus und Kirche ein guter Anfang für eine barrierefreie Umgebung gelungen ist (Bild oben). Auch die ortsnahe Versorgungsstruktur sowie ein medizinisch-therapeutisches Angebot ist vorhanden. Mit der Einrichtung von öffentlichen Toiletten (Rathaus, Friedhof) wurde ebenfalls der richtige Weg beschritten. Ein großes Anliegen ist den Verantwortlichen der Gemeinde die Bereitstellung unterschiedlicher altersgerechter Wohnformen. Erste Überlegungen sind hier bereits im Gange hinsichtlich Größe, Platz und Beteiligung privater Investoren. Was uns zum nächsten Handlungsfeld führt.

*„Wohnen zu Hause“:*

Da viele Senioren im ländlichen Raum in Wohneigentum leben, ist der Wunsch, dort möglichst lange verbleiben zu können, stark ausgeprägt.

Gleichzeitig ist den älteren Menschen jedoch sehr wohl bewusst, dass sie bei zunehmenden körperlichen und geistigen Einschränkungen auf Hilfe angewiesen sein werden. Hier können sie allerdings auf eine breite Palette von Hilfsangeboten verschiedener Institutionen zurückgreifen. In diesem Zusammenhang wird die Wohnberatung zur Anpassung des Wohnraumes oder auch zum barrierefreien Umbau der Sanitäranlagen immer mehr im Fokus der Seniorenpolitik stehen. Die Bereiche „Betreutes Wohnen“ und „Hilfen im Haushalt“ sollten hier ebenfalls erwähnt werden. Damit kommen wir zum letzten Handlungsfeld, das ich beispielhaft anführen möchte.

*„Mobilität“:*

Mobilität hat für viele Senioren bis ins hohe Alter hinein einen großen Stellenwert. Durch die gute Vernetzung im Schienenverkehr sind die Zentren Ingolstadt und Regensburg gut und rasch von Münchsmünster aus zu erreichen. Die nicht optimale Busanbindung nach Ingolstadt soll durch einen Verkehrsverbund, für den die Gemeinde derzeit in Verhandlungen steht, entscheidend verbessert werden. Darüber hinaus sollten jedoch zusätzliche Angebote für Menschen mit altersbedingten Mobilitätseinschränkungen angedacht werden. Etwa der Auf- und Ausbau von ehrenamtlichen Fahr-, Hol- und Bringdiensten, Mitfahrmöglichkeiten usw. Der Ausbau von Fahrradwegen wurde bereits erwähnt und zwischen Münchsmünster und Schwaig auch schon umgesetzt (Bild unten).



Leider können hier im CWG-Magazin nicht alle 13 Handlungsfelder ausführlich angesprochen werden, weitere Information zu diesem Thema finden Sie jedoch in einer Reihe von Publikationen des Freistaates Bayern oder der Regierung von Oberbayern. Sehr empfehlenswert ist der neu aufgelegte „Seniorenwegweiser“ des Landkreises Pfaffenhofen. Auskünfte erteilen natürlich auch die Gemeindeverwaltung und die Mitglieder des Gemeinderates. Selbstverständlich können Sie sich auch jederzeit gerne an mich als Seniorenbeauftragten wenden.

(Fotos: Hubert Steinmeier)

## Neu im Gemeinderat: Evi Feigl



Geboren wurde ich am 12. Dezember 1970 und wohne seither in Münchsmünster. Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder (15, 13 und 6 Jahre). Beruflich leite ich als Hausfrau und Mutter also ein „kleines Familienunternehmen“. Meine Ausbildung

als Physiotherapeutin absolvierte ich in Bad Gögging. Seit der Geburt meiner Kinder arbeite ich nebenberuflich mit Säuglingen und Kleinkindern.

Bei der Kommunalwahl in diesem Jahr habe ich für die CWG kandidiert und freue mich sehr, dass ich Ihr Vertrauen als Gemeinderätin gewinnen konnte.

Meine Freizeitaktivitäten beschränken sich im Moment auf Schwimmen, Joggen, Singen, Musizieren und Lesen. Ich koche gerne mal was Außergewöhnliches und gehe auch gerne Italienisch Essen. Wenn es die Zeit erlaubt, besuche ich mit meinem Mann Konzerte und Kabarettveranstaltungen. Bei schönem Wetter genieße ich meinen Garten. Seit 2009 bin ich am Amtsgericht Pfaffenhofen ehrenamtlich als Schöffin für Strafrecht tätig.

Wie möchte ich in der Gemeindepolitik wirken?

In erster Linie soll mit den finanziellen Mitteln der Gemeinde weiterhin gewissenhaft gehaushaltet werden. Trotzdem ist es für die Entwicklung des Ortes wichtig, dass Projekte wie der Bau und die Sanierung der Kläranlage, der Feuerwehrneubau und der Bau eines Supermarktes realisiert werden. Ein Stillstand wäre für unsere Gemeinde

nicht von Vorteil.

Ich bin für das Resort „Soziales: Familie und Senioren, Menschen mit Behinderung“ zuständig. Besonders wichtig ist mir auch der Erhalt und Ausbau des vorhandenen Bildungs- und Kulturangebotes in Münchsmünster, die Fortführung der sehr gut angenommenen Angebote der Bücherei sowie die Gestaltung eines attraktiven VHS-Programmes für Kinder, Jugendliche und jung Gebliebene.

Für die Zukunft unseres Ortes entscheidend ist für mich auch die Attraktivität des Wohnangebotes für junge Familien. Dazu gehören kleinere Wohnungen für junge Paare und Einzelpersonen, gut ausgestattete Spielplätze sowie eine Grundversorgung an Medizin, Kinderbetreuung und Einkaufsmöglichkeiten. Selbstverständlich werde ich mich auch mit allen mir zur Verfügung stehenden Mitteln gegen den Bau eines Flutpolders hier in Münchsmünster einsetzen.

Wie Klaus Kühn in seinem Beitrag ausgeführt hat, ist es für die meisten Menschen wichtig, so lange wie möglich im eigenen Hause zu wohnen, zumindest aber am Ort bleiben zu können. Daher sehe ich es als unsere Pflicht an, seniorenrechtliche Wohnungen in naher oder mittlerer Zukunft zu schaffen. Man sollte auch die Nutzung des Gasthofes „Rauscher“ prüfen und über die Umgestaltung unseres Bürgersaales nachdenken, um für die örtlichen Vereine bereits vorhandene Räumlichkeiten optimal zu nutzen.

Als Gemeinderätin bin ich aber nicht zuletzt auch jederzeit und gerne Ansprechpartnerin für die ein oder andere Sorge, die so manchen plagt.

## Ortssprecher für Wöhr: Manfred Thaller



Da bei der Kommunalwahl im März keine Kandidatin und auch kein Kandidat aus Wöhr den Sprung in den Gemeinderat schaffte, wurde in Wöhr die Wahl eines Ortssprechers durchgeführt. Bei dieser Wahl, an der nur Bürgerinnen und Bürger aus

Wöhr teilnehmen durften, erhielt CWG-Mitglied Manfred Thaller die meisten Stimmen und ist jetzt offizieller Ortssprecher der Gemeindeteile Wöhr.

Manfred Thaller ist 51 Jahre alt, verheiratet, hat einen Sohn und wohnt in Mitterwöhr. Seine Hobbies sind Tennis und Radfahren. Nach der Schulzeit in Münchsmünster und Vohburg absolvierte

er eine Kfz-Lehre bei der Fa. Warnberger und war dort noch über ein Jahr als Geselle beschäftigt. Im Jahre 1983 wechselte er zu Audi und arbeitete 8 Jahre in der Produktion. Seit 1991 ist er in der technischen Entwicklung tätig.

Als Ortssprecher darf Manfred Thaller nun an allen Sitzungen des Gemeinderates und seiner Ausschüsse beratend teilnehmen, sofern örtliche Angelegenheiten von allgemeiner Bedeutung für die Gemeindeteile Wöhr behandelt werden. So legt es die Gemeindeordnung des Freistaates Bayern in Artikel 60a fest. Danach ist der Ortssprecher (ehrenamtlicher) Vertreter einer Ortschaft, die am 18. Januar 1952 noch eine selbständige Gemeinde war, und die im Stadt- oder Gemeinderat nicht mit einem gewählten Vertreter vertreten ist, wie es so schön im Juristen-Deutsch heisst.